

Wäre ein Neubau sinnvoller?

Diskussion im Wieslocher Gemeinderat um das Ottheinrich-Gymnasium – Eine Sanierung wird aktuell auf 17,2 Millionen geschätzt

Von Hans-Dieter Siegfried

Wiesloch. Die geplanten 17,2 Millionen Euro für die Sanierung des Ottheinrich-Gymnasiums (OHG) in Wiesloch könnten womöglich noch nicht auskömmlich sein für die Finanzierung der Gesamtmaßnahme. Der Gemeinderat nahm in seiner Sitzung das vom Tiefbauamt vorgelegte Konzept zur Kenntnis, dabei wurde jedoch deutlich, dass sich die Kosten noch erhöhen könnten. Eine finale Abstimmung ist erst bei den Haushaltsberatungen möglich.

„Die jetzt veranschlagten Gelder basieren auf einer ersten Berechnung“, berichtete Rüdiger Schwalb vom städtischen Hochbauamt. Es müsse ja europaweit ausgeschrieben werden. „Wir stehen derzeit in einer engen Abstimmung mit der Schule, um die jeweiligen Schritte in den ineinander gehenden Bauabschnitten (die RNZ berichtete) zu besprechen“, so Schwalb. Erfreulich: Die Chemieräume werden noch in diesem Jahr mit neuen Belüftungsanlagen versehen. Die vom Gemeinderat beschlossenen, fest zu installierenden Raumbelüftungen werden im Rahmen der Gesamtsanierung eingebaut.

Einen neuen Denkansatz brachte Susanne Merkel-Grau (Grüne) ins Spiel: „Die Kosten sind sehr hoch, der Landeszuschuss beträgt nur 2,75 Millionen Euro. Wäre dann nicht ein Neubau sinnvoller?“ Sie schlug vor, das OHG an derselben Stelle neu zu bauen. „Wir sollten jetzt genau hinschauen, vielleicht sogar einen Architektenwettbewerb starten, um so wichtige Punkte wie Inklusion und Barrierefreiheit zu berücksichtigen.“ Es solle geprüft werden, ob es nicht wirtschaftlicher und nachhaltiger wäre, das Gymnasium neu zu bauen, anstatt es zu sanieren, so Merkel-Grau.

Oberbürgermeister Dirk Elkemann erwiderte, für einen Neubau stünden dann



Das sanierungsbedürftige Ottheinrich-Gymnasium sorgte für Diskussionsstoff im Wieslocher Gemeinderat. Ein Neubau wird als enorm teuer und aufwendig angesehen, andererseits dürfte die Sanierung mit den jetzt avisierten 17,2 Millionen auch nicht zu schaffen sein. Foto: Pfeifer

weniger Fördergelder zur Verfügung. Rüdiger Schwalb fügte hinzu, über einen Architektenwettbewerb habe man sich im Hause keine Gedanken gemacht. „Ein Neubau würde nach meinen Schätzungen leicht bei 35 Millionen Euro liegen.“ Außerdem müsste geklärt werden, wo die Schülerinnen und Schüler während der Abriss- und Neubauphase untergebracht würden. „Das geht sicherlich nicht“, meinte Schwalb. Einen Architektenwettbewerb wiederum könne man sicherlich

prüfen. Seitens der SPD meinte Fraktionschef Richard Ziehensack, man könne jetzt aufgrund der Zustände am OHG nicht länger warten, ähnlich äußerten sich Fritz Zeier (Freie Wähler) und Michael Wanner (CDU). Ziehensack fügte hinzu, mit Sanierungen parallel zum laufenden Schulbetrieb habe die Verwaltung bereits Erfahrungen sammeln können, so unlängst bei der Realschule und vor Jahren bei der Erweiterung der Schillerschule. Wanner regte an, eine komplette Sanie-

rung bezüglich eines Vollwärmeschutzes zu prüfen: „Vielleicht bekommen wir dann sogar mehr Fördermittel“.

Henrik Wieditz, Mitglied im Jugendgemeinderat und bei „Fridays for Future“ aktiv, berichtete von seinen Erfahrungen als Schüler am OHG. „Kalt im Winter und im Sommer ist Schwitzen angesagt.“ Auch viele Fenster seien defekt: „Da muss man sich nicht wundern, wenn man ein solches Teil plötzlich mal in der Hand hat.“